

Wiesbadener Tagblatt

Verlag Langgasse 21

Schalter-Halle geöffnet von 8 Uhr morgens bis 6 Uhr abends.
Postfachkonto: Frankfurt a. M. Nr. 7406.

Wöchentlich



12 Ausgaben.

Preis:

„Tagblatt“ Nr. 6886-88.
Von 8 Uhr morgens bis 6 Uhr abends, außer Sonntags.
Postfachkonto: Frankfurt a. M. Nr. 7406.

Bezugs-Preis: M. 3,80 monatlich, M. 11,40 vierteljährlich, durch den Verlag Langgasse 21, ohne Traglohn. — Bezugs-Bestellungen nehmen außerdem entgegen: in Wiesbaden die Ausgabestellen in allen Teilen der Stadt; in Biedrich: die dortigen Ausgabestellen u. in den benachbarten Landorten u. im Rheingau die betreffenden Tagblatt-Träger u. die Post. — In Fällen höherer Gewalt, Betriebsstörungen oder Streiks haben die Bezugsnehmer keinen Anspruch auf Nachlieferung oder Erstattung des entsprechenden Entgelts.

Anzeigen-Preis für die Zeile: M. 1, — für örtliche Anzeigen: M. 1,50 für auswärtige Anzeigen: M. 4,50 für örtliche Anzeigen; M. 6,50 für auswärtige Anzeigen. — Bei wiederholter Aufnahme un-
änderlicher Anzeigen entsprechende Nachzahlung. — Anzeigen-Aufnahme: für beide Ausgaben bis 10 Uhr vormittags. — Für die Aufnahme von Anzeigen an vorgedruckten Logos und Plakats wird keine Gewähr übernommen.

Berliner Abteilung des Wiesbadener Tagblatts: Berlin W. 50, Hamburgerstraße 3, IV. Fernsprecher: Amt Rollendorf 4747-49.

Donnerstag, 27. Mai 1920.

Abend-Ausgabe.

Nr. 244. • 68. Jahrgang.

Vor neuen Putschchen?

Es kann keinem Zweifel mehr unterliegen, daß man von links und von rechts für Anfang Juni neue Putschchen vorbereitet. Nicht ausgeschlossen ist sogar, daß die beiden extremen Richtungen sich zum Sturz der Regierung und zur Erreichung ihrer entgegengesetzten Ziele in die Hände arbeiten. So wird jetzt auf dem Umwege über Bayern gemeldet, daß im rheinisch-westfälischen Industriebezirk, in Thüringen, im Königreich und in der Provinz Sachsen neue kommunistische Aufstände vorbereitet werden, deren geschickt erdachte Pläne bereits bis in die kleinsten Einzelheiten vorbereitet sind. In Halle wurde der Stadtteil um die Kaserne bereits für den 4. und 5. Juni als Operationsgebiet bezeichnet. Die dort wohnenden Einwohner sind von der Sicherheitspolizei auf die ihnen drohenden Gefahren aufmerksam gemacht worden.

Während es sich bei diesen Nachrichten um Absichten der Linksradijalen handelt, mehren sich in letzter Zeit auch die Gerüchte, die von starken Rüstungen der Reaktion von rechts zu berichten wissen. Hier gelten als Hauptpunkte Pommern, Schlesien und Ostpreußen, wozu namentlich in letzter Zeit, vielfach Angehörige der Bermondstruppen als Landarbeiter gesandt wurden und vor allem das Münsterlager und die Gegend um Paderborn. Dort hat am 15. Mai die Gründung eines sogenannten „Frontbundes“ stattgefunden, der durchaus nicht etwa nur wirtschaftliche Zwecke verfolgt. Aus der Tatsache, daß in der Einladung besonders auf das geistliche Versammlungsort hingewiesen wurde, geht hervor, daß sich seine Gründer darüber einig waren, daß es sich um keine legitimen Absichten handelte. Zur Diskussion stand hier unter anderem ein Punkt, der folgendermaßen bezeichnet wird: „Sofortige Verpflichtung zu gegenseitiger Hilfe, niemals mit Waffen gegeneinander vorzugehen oder sich zu verhaften, sofortige Meldung von Befehlen über Abtransport, Auflösung, Zerreißen von Verbänden, Entwaffnung, Absehung besonders beliebter Führer, weiße und schwarze Listen?“ Ganz zweifellos haben die Kreise der Freikorps, die zur Gründung dieses Frontbundes aufforderten, auch versucht, die Reichswehr in ihre Pläne einzubeziehen und es ist ein weitverzweigtes Spionagenetz für innere Dienstangelegenheiten vorbereitet worden. Durch diese Einrichtung soll auch die Einstellung mißliebiger, das heißt in diesem Falle regierungstreuer Elemente verhindert werden. Der „Vorwärts“ glaubt nun noch nähere Angaben über die Putschpläne machen zu können. Die Taktik sei diesmal anders geplant als im März. Man setze seine Hoffnung auf das baldige Ausbrechen kommunistischer Aufstände in Mitteldeutschland. Bei Ausbruch dieser Putsche sollen dann Reichswehr und Freikorps eine Art Militärrückzug einnehmen, um den Putsch möglichst an Ausdehnung gewinnen zu lassen. Bevölkerung und Regierung sollen erst eine Zeitlang im roten Terror „schmoren“. Die Freikorps in Westfalen sollen die Kohlenabfuhr verhindern, während man mit Hilfe der auf den ostelbischen Gütern untergebrachten Baltikumer die Lebensmittelfuhr abschnitten will. Erst wenn so Hungersnot und Arbeitslosigkeit auf den Gipfel getrieben sind, sollen die Truppen als Retter in der Not erscheinen, den Bolschewismus niederschlagen und selber eine neue Regierung einsehen. In den zuständigen militärischen Stellen erklärt man, daß man allen diesen Nachrichten die nötige Beachtung schenke. Der Chef der Heeresleitung, General v. Seeckt, tritt in diesen Tagen eine Besichtigungstour an und wird sich auch persönlich im Sennelager und im Paderborner Bezirk über die Vorgänge bei der Gründung des Frontbundes unterrichten. Wünschenswert ist dabei allerdings, daß er sich nicht nur, wie die militärische Studienkommission in Pommern seinerzeit, auf die Aussagen der militärischen Dienststellen verläßt.

Die Vorbereitungen.

Br. Kempen, 27. Mai. (Eig. Drahtbericht.) Wie die „Mgauer Zeitung“, das Hauptorgan der bayerischen Volkspartei im Allgäu, von eingeweihter Seite erfährt, wird im ganzen Industriebezirk Rheinland-Westfalen, Thüringen, Sachsen und anderswo von neuem ein blutiger Aufstand vorbereitet, der mit viel größeren Mitteln und stärkerem Terror durchgeführt werden soll, wie der letzte. Eine rote Armee ist teilweise in der Bildung begriffen. Es stehen ihr alle notwendigen Waffen in großer Menge zur Verfügung, ebenso leitende Offiziere, ganz abgesehen von dem Geld, den Agenten und Agitatoren deutschen und ausländischen Ursprungs. Der Plan ist folgender: Weit entfernt von dem Aufruhrgebiet sollen Putsche angezettelt werden, damit die Reichswehrruppen aus dem Aufruhrgebiet herausgenommen werden müssen. Ist dies geschehen, dann wird von links ein Putsch von rechts vorgetäuscht, um die aufgehegte Bevölkerung ähnlich wie bei dem Kapp-

Zwischenfall gleichsam zur Rettung des Vaterlandes aufrufen zu können. Zu gleicher Zeit wird ein jetzt schon vorbereiteter Buchdruckerstreik einsehen, damit die Presse nur noch den Aufständischen zur Verfügung steht. Es ist also alle Vorsicht von Seiten der bürgerlichen Parteien geboten, um diesem Plan ein wirksames Gegengewicht zu bieten.

Dz. Berlin, 27. Mai. In Halle sind, wie verschiedene Zeitungen berichten, die in der Nähe der Kaserne wohnenden Bürger von der Sicherheitspolizei darauf aufmerksam gemacht worden, daß das Gelände um die Kaserne am 4. und 5. Juni Operationsgebiet werden würde, weil an diesen Tagen ein neuerlicher Putsch von links organisiert werden würde. Während sich die rechtsstehende Presse in Halle mit diesen Putschabsichten der Linken beschäftigt, schreibt die linksstehende den Rechtsparteien die gleiche Absicht zu.

Die „Germania“ meint, es lasse sich nicht leugnen, daß in gewissen kommunistischen Kreisen Vorbereitungen zu einem neuen Putsch getroffen würden. Verschiedene Beobachtungen aber bestätigen die Vermutung, daß Rechts- und Links-Putschisten einander in die Hände arbeiten.

Ein neuer Ausschub der Konferenz von Spa?

Br. Berlin, 27. Mai. (Eig. Drahtbericht.) Eine Meldung aus Rom hatte gestern darauf hingewiesen, daß Italien auf eine neue Verschiebung der Konferenz von Spa drängt, weil es seine neue Kammer nicht unterbrechen wolle. Wie aus hiesigen diplomatischen Kreisen der Entente mitgeteilt wird, scheint man dort tatsächlich mit einer neuen Hinausschiebung der Konferenz in Spa über den 21. Juni hinaus zu rechnen. Es sind bereits mit den alliierten Regierungen Besprechungen darüber eingeleitet worden, da die italienische Regierung kaum in der Lage sein wird, schon am 21. Juni in Spa zu erscheinen. Der neue Ausschub soll aber nur von sehr kurzer Dauer sein.

Die Entschädigungssumme.

Mz. Paris, 26. Mai. Ministerpräsident Millerand empfing heute die Mitglieder der Senatsausschüsse für Finanzen und für Auswärtiges und gab ihnen betreffs der französisch-englischen Verhandlungen über die Festsetzung der von Deutschland zu zahlenden Entschädigungssumme die gleichen Erklärungen ab wie in der vorigen Woche vor den gleichen Ausschüssen der Kammer. Millerand erklärte dabei u. a., der Wunsch der Alliierten, schon heute die deutsche Schuld festzusetzen, stehe fest, und nicht nur England, sondern auch Belgien trete dafür ein. Diese Absicht sei aber schon im März amtlich und öffentlich in der wirtschaftlichen Denkschrift des Obersten Rates zum Ausdruck gebracht worden.

W. T. B. Berlin, 27. Mai. (Drahtbericht. Havas.) Millerand erklärte sich damit einverstanden, daß die Kammer die Interpellation, betr. die Festsetzung der deutschen Entschädigung, befrichte. Er werde in der Kammer darüber Erklärungen abgeben und die Vertrauensfrage stellen hinsichtlich der Methoden, die zu befolgen seien, um die Durchführung des Friedensvertrages zu sichern. Der Ministerpräsident ließ die Kammer auffordern, in einer allgemeinen Vertrauensstagesordnung sich dahin auszusprechen, daß ihm volle Bewegungsfreiheit gelassen und die nötigen Vollmachten gegeben würden, um die schwebenden diplomatischen Verhandlungen mit den Alliierten sowie mit den deutschen Vertretern in Spa zu führen.

Die Zusammenkunft zwischen Lloyd George und Millerand.

Mz. Paris, 27. Mai. Wie der „Intransigeant“ mitteilt, wird die Zusammenkunft zwischen Lloyd George und Millerand erst gegen den 10. Juni stattfinden.

Keine Kosten für die Befehung des Mainaues.

Bb. Berlin, 26. Mai. Entgegen den bisher verbreiteten Meldungen, daß Frankreich für die Befehung des Mainaues Ersatzforderungen in Höhe von 29,5 Millionen Franken an Deutschland erhoben habe, berichtet die Telegraphen-Union, daß an zuständiger Stelle keine derartige Anforderungen an die deutsche Regierung in offizieller Form gestellt worden sind.

Die Abrüstung zur See.

Br. Paris, 27. Mai. (Eig. Drahtbericht.) Die Alliierten werden in den nächsten Tagen die deutsche Regierung in einer Note auffordern, die Bestimmungen des Friedensvertrages bezüglich der Abrüstung Deutschlands zur See durchzuführen.

Herabsetzung der Goldzölle.

Bb. Köln, 27. Mai. Nach einer Meldung der „Köln. Sta.“ hat der Reichsfinanzminister das Aufgebot für die Zahlung der Zölle in Gold, das seit der Wiedereinführung unverändert 900 Prozent betrug, mit Wirkung vom 25. Mai d. S. an bis auf weiteres auf 700 Prozent festgesetzt.

Noch immer Kriegsmaterialherstellung bei Krupp.

Br. Paris, 27. Mai. (Eig. Drahtbericht.) Offiziell wird von französischer Seite erklärt, bereits seit längerer Zeit habe man die Firma Krupp verdächtigt, noch weiter Kriegsmaterial herzustellen. Bei einer Untersuchung stellte es sich heraus, daß in der Tat 7-Millimeter-Geschütze hergestellt wurden. Der Direktor entschuldigte sich damit, daß es sich um eine Ergänzung alter im Rahmen des Friedensvertrages vorgelebener Bestände handle. Es wurde empfohlen, die ganzen Erzeugnisse zu vernichten. Ferner wird eine strenge Aufsicht aus-
geübt werden.

Kreiswahlvorschlag und Reichswahlvorschlag.

W. T. B. Berlin, 26. Mai. Erklärungen über den Inhalt der Kreiswahlvorschläge an den Reichswahlvorschlag werden vielfach fälschlicherweise unmittelbar bei dem Reichswahlleiter eingereicht. Nach § 13 des Reichswahlgesetzes müssen solche Erklärungen bei dem zuständigen Kreiswahlleiter eingereicht werden, und zwar spätestens bis 27. Mai. Die Erklärungen können auch telegraphisch bei dem zuständigen Kreiswahlleiter eingereicht werden, müssen aber innerhalb von zwei Tagen durch eine schriftliche Erklärung bestätigt werden. Die bei dem Reichswahlleiter eingereichten Erklärungen haben keine Gültigkeit.

Eine bürgerliche Einheitsfront in München.

Bb. München, 26. Mai. In München ist eine Einheitsfront aller bürgerlichen Parteien zustande gekommen, und zwar mit Einschluß des Bürgerrates und des Ordnungsbundes. Der Bayerische Bauernbund, die Bayerische Mittelpartei, die Bayerische Volkspartei, die Deutsche demokratische Partei und die Deutsche Volkspartei haben beschlossen, sich im Wahlkampf nicht zu bekämpfen und zusammenzugehen in gemeinsamem und einheitlichem Kampfe. Es wird erwartet, daß diese bürgerliche Einheitsfront sich von München aus über ganz Bayern ausbreitet.

Zusammentritt des Reichswirtschaftsrats.

Mz. Berlin, 26. Mai. Der Reichswirtschaftsrat wird dem Vernehmen nach vielleicht schon Ende Juni zusammentreten.

Die Erwerbslosenfürsorge.

W. T. B. Berlin, 26. Mai. Wie das Reichsarbeitsministerium in einem Telegramm an die Regierungen der Länder zum Ausdruck bringt, ist die Arbeitslosigkeit, die durch den gegenwärtigen Umschwung in der wirtschaftlichen Konjunktur verursacht ist, als Kriegsfolge im Sinne des § 6 der Verordnung über die Erwerbslosenfürsorge anzusehen. In derartigen Fällen ist daher eine Erwerbslosenfürsorge zu gewähren.

Vergewaltigung des Betriebsrätegesetzes.

Bb. Dresden, 27. Mai. (Drahtbericht.) Hausen von Erwerbslosen vergewaltigen ist hier das Betriebsrätegesetz. Sie ziehen, ohne daß ihnen die Behörden entgegenstehen, in Rotten von mehreren hundert Mann vor die Fabriken, unteruchen die Betriebe, lassen sich die Personallisten geben, stellen fest, ob verheiratete Arbeiterinnen beschäftigt sind, und spielen sich rücksichtslos als die eigentlichen Kontrolleure der Betriebe auf. Die von den Arbeitern selber gewählten Betriebsräte werden vollständig beiseite geschoben.

Ein dritter Räte-Kongress.

Br. Berlin, 27. Mai. (Eig. Drahtbericht.) Der Aktionsausschuss der Betriebsräte Groß-Berlin ladet zur Vorbereitung eines dritten Räte-Kongresses in Halle ein mit folgender Tagesordnung: 1. Die politische Lage und die Aufgaben der Betriebsräte. 2. Tätigkeit und Aufgaben der Betriebsräte. 3. Aufgaben und Wahl des Reichs-Vollrates. Bemerkenswert sind die Vorschläge, die für die Verteilung der Delegierten gemacht werden. Deutschland soll in 12 Bezirke geteilt werden, davon soll Berlin einen Bezirk bilden, der 40 Delegierte entsenden soll, während der ganze Freistaat Sachsen auch nur einen Bezirk mit nur 38 Delegierten stellen soll. Rheinland-Westfalen bildet ebenfalls einen Bezirk mit 36 Delegierten. Die Verteilung ist von vornherein so angelegt, daß die Bezirke mit einer weitgehenden radikalisierten Arbeiterkraft am stärksten vertreten sind.

Der Zusammenschluß Deutschlands und Österreichs.

Mz. Paris, 26. Mai. Die Kammer begann heute die Beratung über die Ratifizierung des Friedensvertrages von St. Germain. Berichterstatter über den Vertrag ist Abg. Nargaine. Bei der Aussprache über den Vertrag wurde auch die Frage des Anschlusses Österreichs an Deutschland oder des Zusammenschlusses beider Länder erörtert. Ministerpräsident Millerand versicherte, daß eine solche Lösung nur in Frage komme, wenn der Völkerverbund ihr einhellig zustimme, daß daher der Zusammenschluß ohne die Billigung Frankreichs nicht erfolgen könne.

Die Rheinschiffahrt zwischen Basel und Straßburg.

Mz. Berlin, 27. Mai. Die Rheinschiffahrt zwischen Basel und Straßburg ist wieder aufgenommen worden.

Holz wird ausgeliefert.

Mz. Berlin, 26. Mai. Wie der „S. P. A.“ aus Dresden berichtet, trifft die Zeitungsmeldung über die Nichtauslieferung von Holz seitens der Tscheco-Slowakei nicht zu. Die tschechische Regierung erhielt die Mitteilung, daß Holz zwar nicht wegen seiner politischen Vergehen, wohl aber wegen seiner gemeinen Verbrechen ausgetrieben werden soll.

Brederek in Freiheit.

Br. Berlin, 27. Mai. (Eig. Drahtbericht.) Der Haftbefehl gegen den früheren Rechtsanwalt Brederek, einer der Helfer der „Kapp-Regierung“, ist vom Reichsanwalt aufgehoben worden. Brederek befindet sich bereits wieder in Berlin in Freiheit.

Russische Angriffe an der polnischen Nordgrenze.

W. T. B. Amsterdam, 26. Mai. Einer Washingtoner Meldung zufolge berichtet die Associated Press aus Warschau: Die Russen haben an der Nordgrenze angegriffen, um die polnischen Linien zu durchbrechen und die Verbindung mit Ostpreußen herzustellen.

Die Bolschewisten in Rescht.

Mz. Paris, 26. Mai. Nach einer Havas-Meldung aus London trafen dort Nachrichten ein, wonach die Bolschewisten Rescht besetzt haben.

Wiesbadener Nachrichten.

Demokratie und Reaktion.

Aber dieses Thema sprach gestern Abend in einer auf besagten Wählerversammlung der Deutschen demokratischen Partei die Stadtverordnete und Leiterin der städtischen Rechtsanwaltsstelle in Frankfurt a. M. Frau Dr. jur. Anna Schulz, die in Wiesbaden als gute Rednerin nicht unbekannt ist. Sie gab einleitend ihrer Befürchtung Ausdruck, dass ein großer Teil des deutschen Volkes immer noch nicht ganz begriffen habe, um was es eigentlich bei der Reichstagswahl am 6. Juni gehe; es bedürfe daher noch wie vor weitgehender Aufklärung der Allgemeinheit. Die Rednerin kam dann auf die Außenpolitik zu sprechen und zeigte, welche großes Interesse namentlich das weibliche Geschlecht als Hausfrau und Mutter an einer klugen Führung der diplomatischen Geschäfte haben müsse und wie überdies ohne vernünftige Außenpolitik auch keine vernünftige Innenpolitik möglich sei. Deutschland sei bettelarm, aber man könne doch an die gesunde Kraft des deutschen Volkes und seinen Wiederaufstieg glauben. Der Gefundungsprozess könne jedoch nur in Ruhe vor sich gehen und dürfe nicht durch Sabotage von rechts oder der extremen Linken gefährdet, wenn nicht gar unmöglich gemacht werden. In einem Rückblick über die wechselvollen Ereignisse von 1914 bis 1918 legte die Rednerin dann klar vor Augen, welche Gefahr der ruhigen Entwicklung Deutschlands von Rechten durch die beiden Rechtsparteien, der Deutschnationalen Volkspartei und der Deutschen Volkspartei drohen, die ausweislich in den Tagen der Revolution erklärten, sich auf den Boden der Tatsachen stellen zu wollen und die Republik anerkennen, jetzt aber für die Einführung der Monarchie agitieren und dadurch die Gefahr eines neuen Bürgerkriegs heraufbeschwören. Der Volkspartei warf die Rednerin insbesondere vor, daß sie in einer Sitzung der letzten Nationalversammlung durch Verlassen des Saales bzw. die dadurch herbeigeführte Beschlußunfähigkeit des Parlaments verhindert habe, daß das Militärverordnungsrecht zugunsten der Kriegsverwundeten und Hinterbliebenen geändert worden sei. Die Rednerin wandte sich dann den Fragen der Sozialisierung und Kommunalisierung zu und kritisierte ferner die sich daraus ergebende Stellung der demokratischen Partei zur Sozialdemokratie. Sie prius zum Schluß die Demokratie als höchstes Ziel und betonte, daß alle Männer und Frauen in dem Meinungsgebilde zusammenstehen müßten, um am 6. Juni der demokratischen Sache zum Sieg zu verhelfen. Die Versammlung, in der besonders die Frauen stark vertreten waren, sollte den eindrucksvollen Ausführungen der Rednerin großen Beifall. — In der Ausschüsse ergriff nur Stadtverordneter vordorsteher Geh. Justizrat Dr. Albert das Wort. Er stellte gegenüber fallenden Gerüchten nachdrücklich fest, daß er nach wie vor mit Befriedigung zur demokratischen Fahne halte, und widerlegte verschiedene gegen seine Partei gerichtete Vorwürfe von rechts und links. Hierauf schloß die Vorsitzende Stadtverordnete Frau Reben die Versammlung mit der Aufforderung zu wirksamer Wahlarbeit für die Deutsche demokratische Partei. c.

Das Jagdschloß Platte.

Als die Stadt Wiesbaden kurz vor dem Krieg von der Großherzogin luxemburgischen Familie das Jagdschloß Platte mit dem umliegenden Areal nicht einmal zu einem ganz bescheidenen mäßigen Preis erwarb, da erwartete sie nicht, ein großes Geschäft bei der Sache zu machen. Sie hatte auch zunächst keinerlei Verwendung für den Besitz. Maßgebend war ihr lediglich die Wahrung des öffentlichen Interesses. Sie wollte unter allen Umständen verhindern, daß durch die Niederlegung des Waldes, mädlicherweife auch des Schlosses sowie der Wirtschaftsgelände die Gegend veröden und dem Publikum ein Ausflugsziel entzogen werde, der wie wenig andere beliebt ist und einen großartigen Überblick über die Stadt sowie ihre nähere Umgebung bietet. Jetzt endlich hat sich eine Verwendungsart gefunden, die diese Gesichtspunkte voll wahr. Es ist der Stadt, wie wir hören, gelungen, einen Interessent für den ganzen Besitz zu finden, und einem Pächter, der sich nicht nur verpflichtet hat, alles Anstehende in seinem heutigen Zustand zu erhalten, so auch die Schankwirtschaft, sondern der auch für alle Produkte, die er auf dem landwirtschaftlichen Zwecken dienlich zu machenden Gelände zieht, der Stadt das Vorkaufsrecht zugesetzt. Zum Teil wird bekanntlich das anstehende, nicht der Stadt Wiesbaden gehörige ehemalige Waldgelände zu Siedlungsweiden verwendet. Das hier in Frage kommende städtische Gelände wird zum Teil gerodet und zu einem Gut umgestaltet. Der Vertrag, welchen die Stadt abgeschlossen hat, ist ein recht günstiger und sichert das öffentliche Interesse nach jeder Richtung.

— Fleischverteilung. Am Samstag werden in sämtlichen Metzgereien 100 Gramm Fettespeck und 100 Gramm Rindfleisch (Leber- und Blutwurst) verteilt. Niemand hat Anspruch auf Lieferung einer bestimmten Sorte Wurst. Die Metzger können nur diejenige Sorte verabfolgen, die ihnen zur Verteilung überwiesen worden ist.

Wöllner im Residenz-Theater.

Wöllner — „Einmaliger Rezitationsabend von Doktor Ludwig Wöllner“ — und ein leeres, ein verkehrt leeres Haus. Dies will belagen, daß unser Liebes, ach, oft gar zu liebes Wiesbadener Publikum über Wöllner nicht orientiert ist; und daß ein wenig vorausgehender Hinweis, selbst mit dem Reflektoren-Licht, hierorts doch manchmal nicht überflüssig scheint. Was anwesend war, an Männlein und Weiblein, konnte sich so ziemlich untereinander, begrüßte sich und lächelte verständnisvoll-wehmütig. Es war der noch nicht allzu mächtige Stamm unserer geistig und künstlerisch Interessierten. Daß er wache in Breite und Höhe, sei unter Bestreben. Möge Wöllner sich nicht abschrecken lassen. Kehrt er uns wieder, soll er die Höflichkeit finden, die seiner gewohnten mehr ähnelt als die gestrige. Für diesmal leb' er seinen Künstlerlob in der Wirkung, die er ausgeübt hat, und im Dank, den er sich erworben. Mag man in allem einzelnen stets völlig mit ihm einverstanden sein oder nicht, unter den Scharen der heutigen Sprechkünstler findet er nicht seinesgleichen. Weber an Wucht der Persönlichkeit, noch an Kultur. Nicht nur Gestalt, Kopf, Auge, Stimme, auch Ausdruck, Empfindung, Leidenschaft, endlich Haltung, Bewegung, kein Gaben und Fertigkeiten in jeglicher Hinsicht — das ist alles außerordentlich bei Wöllner. Er ist souveräner Herr eines ungeheuren und bis ins Feinste ausgebildeten Apparats. Mehr jedoch will bedeuten, daß dieser Apparat im reinen Dienst schöner Menschlichkeit, künstlerischen Gefühls, echter Bildung steht. So ist es eine Lust, Goethe — und Goethe gerade in seiner großen, schwerer zugänglichen Form — von Wöllner zu hören. „Grenzen der Menschheit“, Gesang der Geister über den Waldern, „Meine Göttin“, Mahomeis Gesang — diese in Schönheit und Reife dabinströmenden Gesänge überlappen, wie vom Rhythmus geboren, wie Offenbarung, klar im einzelnen, mitreißend im Gesamtumfang den Hörer. Und in aller Macht noch ammutvoll. Hier gibt Wöllner kein Döckes. Er ist Meister im schweren Problem der Rezitation: Sinn und Kunst des Gedichtes zu vereinen; nicht eines auf Kosten des anderen zu bevorzugen; weder zu vernünftig noch zu melodisch zu sein. Darf ich um Einzelnes mit ihm rechten, so wähl' ich mir das Stück, mit dem er gestern den härtesten Beifall entziffelte: „Bedecke deinen Himmel, Zeus, mit Wollenschleier“. Dieser Prometheus Goethes ist, mein ich, kein Zehender, kein jenseitiges Wütender, die Sturmzeit liegt wohl

— Deutsche demokratische Partei. Es wird nochmals auf die heute Abend 8 Uhr im Museum 1 am Schloßplatz stattfindende öffentliche Versammlung hingewiesen, in der der Geschäftsführer des parlamentarischen Untersuchungsausschusses Schriftsteller Lic. Dr. Eug. Fischer über das Thema: „Warum ist Demokrat bin?“ sprechen wird. Anschließend freie Aussprache.

— Zu Annahmestellen für solche Kriegsanleihen, die bei der Zahlung der Kriegsabgaben Verwendung finden, ist nunmehr noch eine Reihe von Reichsbank- und Regierungssparstellen in den besetzten Gebieten hinausgetreten, z. B. in Köln, Koblenz, Wiesbaden, Mainz, Ludwigshafen die dortigen Reichsbankniederlassungen, außerdem in Ludwigshafen, Kaiserslautern und Birmensfeld die Filialen der staatlichen Hauptbank, weiter die Bezirksstellen mehrerer bayerischer Plätze, wie Mainz, Bingen usw.

— Der Zweigverein des Evangelisch-Kirchlichen Hilfsvereins hat in seinem letzten Geschäftsjahr wiederum 6950 M. zur Unterstützung evangelischer bedürftiger Gemeinden beim Vereine verwandt. In dem Jahresbericht wird darauf hingewiesen, daß der Friedländer Waldtrahnenbezirk unter 3000 Seelen 2000 Protestanten zähle, und daß dort eine Krankenpflegeaktion dringend nötig sei. Die katholische Gemeinde habe dort einen Geistlichen und drei Schwestern angestellt. — Die Hausammlung für den Zweigverein hat 12 114 M. gegen 10 281 M. im Vorjahr erbracht. Die Kirchenammlung 2314 M. gegenüber 2036 M. im Vorjahr.

— Ein Gottesdienst für Taubstumme findet hier am Sonntag, den 29. Juni, nachmittags 2 1/2 Uhr, im Konstantinensaal der Paterstraße unter der Leitung von Pater Walter aus Breidenheim statt. Ausschuß zur Erlangung von Fahrpreismäßigungen für evangelische Taubstumme, welche den Gottesdienst besuchen wollen, können nur von den Gottesdiensten abholdenden Geistlichen erteilt werden. Nicht taubstumme Familienangehörige oder Verwandte, welche die Taubstummen zu den Gottesdiensten begleiten, haben keinen Anspruch auf Fahrpreismäßigung.

— Justizpersonalien. Gerichtsassessor Randoehr ist dem hiesigen Landgericht als Hilfsrichter überwiesen worden. Amtsgerichtsrat J. u. g. in Bieren, früher in Höchst a. M., wurde an das Amtsgericht Wiesbaden vom 1. Juni ab versetzt.

— Auszeichnungen. Das Verdienstkreuz für Kriegsverdienste erster Klasse wurde dem hiesigen Malermeister Adolf Schlieper, Geschäftsführer der Gemäldeausstellung H. Küpper hier, ferner der Bekleidungsleiter a. Z. August Stip II hier.

Vorbericht über Kunst, Vorträge und Verwandtes.

* Kassenfeste Landestheater. Am Montag geht (Ab. B) zum erstenmal in dieser Spielzeit „Die Traviata“ mit Herrn Scherer als „Alfredo“ in Szene; in den weiteren Partien sind beschäftigt die Damen Mfermann (Violetta), Jünger (Alcega), Huber (Anna), Gehr-Winkel (Vater Germont), Schorn (Gaston), Ripins (Baron Douphal), Medler (Marquis v. Aubigny), Wenzel (Dr. Grenvil). Der Vorverkauf beginnt Sonntag. Schriftliche Vorbestellungen werden bereits jetzt entgegengenommen.

Sport.

* Pferderennen in Frankfurt a. M. Ferner-Rennen. 14 500 Mark. 1. Sell und Köhler (Kommarsch), 2. Pollak, 3. Kofenrot. 37:10; 14, 14, 22:10. — Goldstein-Hürdenrennen. 12 500 M. 1. Graf v. Alvensleben-Erzlebens Bouw und Gull (Kinkfeld) und Grafin Ophelins O'Pan (Unterholzner), 3. Jarangod. 32, 14:10; 22, 15:10. — Ren-Jagdrennen. 14 500 M. 1. Optm. Wlancharis Einwandler (Heidemann), 2. Raubgastin, 3. Rumpeltaupe 2. 50:10; 27, 22:10. — Preis von Mariabühl. 15 000 M. 1. Grafin Ophelins Colicet (Stolz), 2. Kufel, 3. Taurus. 36:10; 16, 22:10. — Palmengarten-Jagdrennen. 25 000 M. 1. Fürstendberg Stella 2. (Thalade), 2. Erich, 3. Samila. 30:10. — Preis vom Taurus. 15 000 M. 1. G. v. Opels Güter (Korb), 2. Pradade. 12:10. — Preis von Heimbach. 14 500 M. 1. Hohmanns fliegender Ker (Seibert), 2. Kadames, 3. Willine. 50:10; 15, 12:10.

* Fußball. Die Pfingstspiele des F. S. Germania brachten noch folgende Ergebnisse: Am 1. Feiertag gewann die 2. Sondermannschaft in Frankfurt a. M. gegen die gleiche vom Fußball-Sportverein 1:0. Am 2. Feiertag gewann die 1. Sondermannschaft gegen die 1. des Fußball-Sportvereins Dohheim 9:1. Am kommenden Sonntag hat der Fußballverein Germania die spielfähige 1. des Sp. C. Ludwigshafen 04 im Rückspiel zum Gegner. Vorspiel in Ludwigshafen endete 1:1. Spielbeginn 4 Uhr auf dem Germania-Sportplatz an der Waldstraße. Die 1. Sondermannschaft fährt nach Rindbach, um gegen den dortigen F. C. 03 ein Beispielspiel ausgetragen. Der Verein unternimmt außerdem am kommenden Sonntag, den 29. d. M., eine Nachtwanderung auf den Heiberg (mit Beobachtung des Sonnenaufgangs). Abmarsch 8 1/2 Uhr vom Kurhaus, Ede Parkstraße. Abgangszeit ist 6:10 Uhr ab Wiesbaden nach Rindbach. Treffpunkt der beiden Gruppen in Rindbachhausen. — Die 1. Mannschaft der Spielvereinigung Wiesbaden spielte am 1. Feiertag in Sossenheim gegen die gleiche der Sportabteilung des Turnvereins unentschieden 3:3 (0:2). Die 2. Mannschaft unterlag knapp 1:0. Am 2. Feiertag verlor die 1. Mannschaft gegen die 2. Mannschaft des Binger Fußballvereins 3:4 (2:3). Die 2. Mannschaft mußte sich gegen die 3. des obengenannten Vereins eine Niederlage von 3:1 gefallen lassen.

Handelsteil.

Der Aufstieg der Mark.

mx. Christiania, 26. Mai. Auf dem Valutamarkt konzentrierte sich fast das gesamte Interesse auf die deutsche Mark, deren Kurs schnell aufwärts stieg. Die heutige Notierung stellt sich auf 14 1/2, es fanden aber auch Umsätze bis zu 15.30 und bei Schluß der Börse auf 15.25 statt. Von einzelnen Bankinstituten wurden viele Millionen Mark umgesetzt. Für andere Valutasorten war unter diesen Verhältnissen das Interesse sehr gering. Englische Pfund und amerikanische Dollar wenig verändert.

w. Amsterdam, 26. Mai. Wechselkurse. Berlin 8.37 1/2 (6.52), London 10.68 (10.51 1/2), Paris 22.45 (20.25), Brüssel 23.50 (26.70), Basel 48.80 (48.70), Wien 2.50 (1.50), Kopenhagen 44.75 (45.82 1/2), Stockholm 58.25 (57.25), Christiania 50.— (50.02 1/2), New York 2.75 1/2 (2.75 1/2), Warschau 2.75 (1.45), Prag 6.75 (5.30), Madrid —.— (46.—), Rom 15.50 (30.75).

w. Zürich, 26. Mai. Devisenkurse. Deutschland 17.60 (zuletzt 15.10), Wien 4.25 (3.45), Prag 13.75 (12.50), Holland 204.60 (206.—), New York 5.68 (5.61), London 21.82 (21.85), Paris 45.40 (42.25), Italien 93.75 (92.50), Brüssel 46.— (44.25), Madrid 93.50 (94.—), Buenos-Aires 241.— (240.—).

Berliner Börse.

mx. Berlin, 26. Mai. Gleich zu Beginn des heutigen Börsenverkehrs waren die ausländischen Devisen erheblich niedriger angeboten. Automatisch mit ihrem Rückgang wichen die Aktienkurse beträchtlich, insbesondere Valutawerte. Deutsche Kolonialanteile verloren 1100, Otavi 115, Sioman 300, Neu-Guinea 55, Schantungbahn 25, Deutsch-Übersee Elektrische 110, Türkenlose büßen 61 M. ein. Bei anderen Aktienwerten waren die Verluste nicht ganz so beträchtlich. Einzelne Werte waren wieder beträchtlich in Mitleidenschaft gezogen, insbesondere verflochte heute auch der Schiffsaktienmarkt weiter. Arzo waren 33, Deutsch-Australische 9 und Norddeutscher Lloyd 9 1/2 niedriger. Am Montanmarkt überstieg der Verlust bei Bismarckhütte 20. Von Elektro und A. E. G. mehr als 20, Siemens-Halske gedrückt. Bei Farbwerken schwankte der Rückgang zwischen 10 und 30. Von Kaliaktien waren Westeregeln 43 niedriger. Im späteren Verlaufe erlante die Börse teilweise ihre Widerstandsfähigkeit zurück. Am Anleihemarkt konnten sich deutsche Anleihen nicht durchweg behaupten. Österreichische und ungarische waren ungleichmäßig. Mexikaner gaben nach.

Kurse vom 26. Mai 1920.

Table with 4 columns: Div., Bank-Aktien, In%, Div., Industrie-Aktien. Lists various stocks and their prices, including Berlin Handelsges., Commerz- u. Disc.-B., Darmstädter Bank, Deutsche Bank, Disconto-Commandit, Dresdner Bank, Mittel. Creditbank, Nation.-B.f. Deutschl., Oesterr. Kredit-Anst., Reichsbank, Albert-Chem. Werke, Adler-Fabrik, Augsburg-Nürnberg, Abg. Elek.-Ges., Bergmann, Elektr., Bad. Anilin u. Soda, Bismarck-Hütte, Bochumer Gußstahl, Brauerei Schultheiß, Buderus Eisenwerke, Beton-u. Monierbau, Deutsch-Lux. Bergw., Deutsche Kaliwerke, Düsch.-Ueberr.-Elekt., Donnersmark-Hütte, Dürrkopp, Bieler, M., Düsch. Waff. u. Mun., Daimler Motoren, Deutsche Erdöl-Ges., Elberfelder Farbwerk, Eschweiler Bergw., Felden & Gailenlamm, Gasmotoren Deuts., Geisweider Eisenw., Giesekirch-Bergw., Gröschel Elektr., Hochster Farbwerke, Harpener Bergbau, Hindr. Auffermann.

Die Abend-Ausgabe umfaßt 4 Seiten.

Hauptgeschäftsführer: H. Reiff.

Verantwortlich für den politischen Teil: H. Gantner; für den Unterhaltungsteil: H. v. Raunau; für die lokalen und provinziellen Zeit- sowie Geschäfts- und Handel: W. G.; für die Anzeigen und Reklamen: J. B. G. Baasch, sämtlich in Wiesbaden. Druck u. Verlag der 2. Schellen der größten Hofbuchdruckerei in Wiesbaden.

Sprechzettel der Schriftleitung 12 bis 1 Uhr.

Aus Kunst und Leben.

* Berliner Pfingstpremierer. Ein recht ernsthaftes Thema, die Scheinwelt, wird von den mehr auf angenehme und hübsige Wirkungen als auf Vertiefung bedachten Autoren Alexander Engel und Sothmann mit allerlei Laune und nicht ohne Wit, allfälligerweise auch nicht ohne Geschmack ins Lustspielmäßige gewendet. So entstand das manchmal zu komödiantischen Anläßen aussehende, im allgemeinen aber artig im heiteren Geleise drauf losfahrende Bühnenspiel „Die Reife in die Wildniszeit“, das im Komödienhaus unüberhörbar den Beifall fand. Die Ehe, die sich nachher als keine herausstellt, gibt zwei Frauentypen Anlaß zu dankbaren Rollen. Erika Gläuner und Else Eidersberg wußten, jede nach ihrer Art und ihrem Temperament, aus diesen beiden Rollen die besten Wirkungen zu holen. Ihre geschickten besseren oder schlechteren Scheinbühnen waren Johannes Riemann und Ernst Bröckl. Man bemähte sich erst gar nicht, dem Lustspiel eine literarische Falte aufzuklinken, sondern stellte sich ganz auf eine harmlos-heitere Note ein, für die eine lebendige, kegelige Tempo und Ausdruck fand. Dichterisch kam das Neue Lustspieltheater, das in letzter Zeit literarischen Ehrgeiz mit literarischen Experimenten identifiziert. Hier erlebte man die aus der Not der Zeit herausragende, innerlich unheimliche, in Bilder verpackte Dichtung „Die Gewaltigen“ des tief verstorbenen, immer von dem Ernst und Reflektiertheit einer ganzen Persönlichkeit geadelten Ludwig Rubiner. Es ist ein ektatisches Spiel, ein Sturm der Glaubigkeit, ein mythisch und sinnbildhaft verdunkeltes Gedicht, das aus den Schauern der Menschheitsrevolution in die Verklärungen eines neuzeitlich wieder aufgerichteten Christusbildens hinüberleitet. Die Gestalten sind Vertreter von Ideen, aus dem rein Ideologischen hebt sie die innige Überzeugtheit eines Dichters in allgemein menschliche Geltung. Vielfältige Schönheit des Erachtlichen und Gedanklichen ward hier an einer zur Spielerei herabgewürdigten, expressivistischen Aufmachung zuhaken. Menschen werden nicht überzugenender, weil ihnen sinnlose Klänge ins Gesicht geschminkt sind, und die dürftige Andeutungsmanie eines Stils, der selbst nicht weiß, was er will, und im Neuen Lustspieltheater selbst die Abnung dessen, worauf er steuert, verliert, litt unglücklich unter einer unerträglich Verdunkelung der Bühne. In dieses ideale Kommunistenstück brachte Rose Riechstein die Wärme und die Herablässigkeit einer Überzeugung. Berufsmäßige Störer sichten in den Beifall hinein. M. Pr.

Fleischverteilung.

Am Samstag gelangen in sämtlichen Regierungen auf die Fleischmärkte 1-10
100 g Bütelsped und 100 g Büchsenwurst
 (Leber- und Blutwurst)
 zur Verteilung. Der Preis beträgt für Bütelsped **2.40 Mk.** die 100 g
 für Büchsenwurst **1.20 Mk.** die 100 g
 8.- Mk. das Pfund.

Wiesbaden, den 26. Mai 1920. Der Magistrat.

Oberförsterei Chausseehaus

verteilt: a) Montag, d. 31. Mai 1920, vormittags 8 Uhr, im Restaur. Lammobst (Bahnhof Chausseehaus) aus Försterei Chausseehaus und Georgensborn, Distrikt 33, 36 (Weidewald), 49, 50, 51, 53 (Winterbuche), 29 (Hansenstein), 31 (Kendelbornsbang), 40 bis 43 (Rotes Kreuz), 14 (Rundeisfelder);
 Brennholz: Eichen: 142 Km. Scheit u. Knüppel, 2705 Wellen; Buchen: 314 Km. Scheit u. Knüppel, 29 500 Wellen; Birken: 5 Km. Scheit u. Knüppel, 290 Wellen; Nichten: 81 Km. Knüppel.
 Kuchholz für den Lokalbedarf: Eichen: 82 Km. Hosten (22 Mtr. l.); Buchen: 7 Km.; Erlen, Birken: 12 Km. Scheit (2 Mtr. l.); Nichten: 104 Km. (2 bis 2 1/2 Mtr. l.); Nichtenlängen: 404 l., 697 l., 1221 l., 1500 l., 1510 l., 929 Bohnenlängen.
 b) Freitag, den 4. Juni, vormittags 10 Uhr, in Neuborn (bei Rehrbaur) aus Försterei Georgensborn und Raunthal, Distrikt 23 bis 26 (Schlangensbaderwald), 28 (Hansenstein), 69 (Sanicthopf), 70 (Badweg), 78 (Wilde Frau), 3 (Konnenbuchwald);
 Brennholz: Eichen: 200 Km. Scheit u. Knüppel, 11 590 Wellen; Buchen: 115 Km. Scheit u. Knüppel, 42 780 Wellen; Nichten: 19 Km. Knüppel, 25 Km. Kiefer.
 Kuchholz für den Lokalbedarf: Eichen: 200 Km. Hosten und Buchholz, Hainbuchen: 13 Km.; Eichen: 42 Stana 1 u. 4. M.; Nichtenlängen: 107 l., 118 l., 238 l., 111, 45 IV, 160 V, 360 Bohnenlängen. — Verkaufsschneidungen bleiben vorbehalten.
 Oberförsterei Chausseehaus, den 25. Mai 1920.

Kirchen-Versteigerung.

Samstag, den 29. d. M., nachmittags 5 Uhr, läßt die unterzeichnete Verwaltung den gesamten Kirchenvermögen von ca. 60 Häusern auf dem Geislopf bei Hof Grorod öffentlich meistbietend versteigern.
 Zusammenkunft am Geislopf, Fußweg zwischen Schierlein u. Frauenstein, wofür nähere Bedingungen bekannt gegeben werden.
 Gutsverwaltung Grorod Hof, Rheingau.
 Telefon Wiesbaden 6187.

Mobiliar-Versteigerung.

Wegen Auflösung eines herrschaftl. Haushaltes versteigern wir
 morgen Freitag, den 28. Mai cr., morgens 9 1/2 u. nachmittags 2 1/2 Uhr anfangend, in unseren Auktionsräumen
3 Marktplatz 3

nachverzeichnete sehr gut erhaltene Mobiliar- und Haushaltungsgegenstände, als:

- 1 Schm. Pianino v. Büttner, 1 Perser Teppich;
- 1 Ruhb.-Schlafzimmer-Einrichtung, best. aus: 2 Betten mit prima Koffhaarmatrasen, eintr. Spiegelchronl, 2 Nachttischchen und 2 Nachttische mit schwarzem Marmor;
- 1 Pitsch pine - Schlafzimmer-Einrichtung, best. aus: 2 Betten mit prima Koffhaarmatrasen, Schrank, Nachttisch, 2 Nachttische;
- 1 Kofoto-Salon-Einrichtung, Ruhb., best. aus: Salonisohranl, Schreibtisch, Tisch, Etageren u. Salon-garnitur, best. aus: Sofa, Chaiselongue u. 6 Sessel mit prima Plüschbezug;
- 1 Ruhb.-Speisezimmer-Einrichtung, best. aus: groß. Büfett Kredenz Ausziehtisch u. 12 Hochstühle;
- 1 Eichen-Herrenzimmer-Einrichtung, best. aus: Diplom-Schreibtisch, Bücherisohranl, Tisch, 4 Lederstühle und Wandisohranl;
- Salongarnitur, best. aus: Sofa u. 2 Sessel mit rot. Plüschbezug, einz. Sofas, Polsterisohranl, runde, ovale, viereck. Spiel-, Ripp- u. Bauernische, Stühle aller Art, Spiegel mit und ohne Trumeaus mit Gold-, Eichen- u. Ruhb.-Rahmen, Schanleisohranl, Panneltreter, Etageren, Bilder, Oelgemälde, Weiderränder, Glas, Porzellan, Ripp- u. Dekorationsgegenstände, Läufer, Korbmöbel, 1 fast neuer Gaswandbadesen, Gasofen, 1 fl. email. transp. Herd, Flurgarderobe, Waschküchen, ein. Gartenmöbel, Küchenmöbel und vieles mehr meistbietend gegen Barzahlung.

Bernh. Rosenau & Emil Wintermeyer

Kauktionatoren und Taxatoren
Tel. 6584. 3 Marktplatz 3. Tel. 6584.

Mobiliar-Versteigerung

Samstag, den 29. Mai cr., vormittags 10 Uhr,
 versteigere ich in der Villa
61 Bierstadter Höhe 61

nachverzeichnete gebrauchte u. gut erhaltene Mobilien, als:

- 1 Eichen-Speisezimmer-Einrichtung, bestehend aus: Büfett, Kredenz, Serviertisch, Auszugstisch und 6 Lederstühlen; 1 weißlackierte Schlafzimmer-Einrichtung, bestehend aus: 2 Betten m. Patentrahmen u. Kapot-Matrasen, Waschkommode, Nachttisch, Spiegel, weitr. Schrank; 1 Eichen-Bücherisohranl, Schreibtisch m. Sessel, schwarzes Piano von Grande, Leipzig, Eichen-Harmonium, 16 Register m. Pant von Gebr. Hug & Co., Leipzig, Waschküchen, 3 Weiderränder, Küchenisohranl u. Küche, Rotensohranl, Salonisohranl und Tisch, gute Nähmaschine, 2 Läufer, email. Badeswanne, Blumentisch m. Palme, Säulen, Figuren, Oelgemälde, Tafelaufsatz, Sagen, Löffel, Messer, Gabeln, ein. Bett m. Matrasen u. sonstiges
 freiwillig meistbietend gegen Barzahlung.
 Befristung eine Stunde vor Beginn.

Georg Glücklich,

Taxator u. beeidigter Auktionator,
Telephon 3832. Friedrichstraße 43. Telephon 3832.

V. Kalkum-Konzert

Montag, 31. Mai, abends 7 1/2 Uhr, **! Balladen-Abend !**
 „Kasino“, Friedrichstraße 22; **! Balladen-Abend !**
 Programm: Hugo Wolf u. Carl Löffel. (Slehe Plakate!) Am Flügel: Prof. Mannstaedt.
 Urteil der Presse: Ein ganz hervorragender Gesangsvirtuose! — Eine Stimme von verblüffendem Umfang u. herrlichem Wohlklang!
 Karten 12.—, 10.—, 8.—, 6.— u. 4.— Mk.; Born u. Schottensfels, Engel, Franz Schellenberg u. Stöppler. — Gesangs-Unterricht (Bel Canto): Villa Kalkum, Wiesbadener Allee 28. Telefon: Biebrich 81 (7/9-1/10 u. 2-3).

Eisenlikör „Trilecit“

Schützenhof-Apotheke, Langgasse 11. 395
 mit u. ohne Malz, ein vorzüglich bewährtes anregendes Mittel bei Schwächezuständen jeder Art. Alleinverk. per Fl. 6.- u. 7.50 Mk.

Stets vorteilhafte Angebote!

Frische Seefische ein wirklich gutes Volksnahrungsmittel!

nährhaftes und gesundes
 Heute und morgen wieder große Zufuhren!
 Reichhaltige Auswahl! Billigere Preise!
 Die Fische kommen in bester Eispackung! Die Qualität ist garantiert erstklassig!

Fischhaus Johann Wolter

Fernspr. 453. Fischhalle Ellenbogengasse 12. Gegründ. 1886.

Geschäftszeit: 8-1 u. 3-6 1/2 Uhr.

Käse-Verkauf

Schönfeld, Marktstraße 25, im Hofe links.
 la Makkaroni in Kisten zu 22 engl. Pfd.,
 la amerikan. steril. Vollmilch, la span. Erbsen in 1 Pfd.-Dosen, la engl. Armeerationen (Fleisch, Kartoffeln u. Bohnen), englische u. amerikan. Haushalt- sowie Toiletten-Seifen eingetroffen.

Prima Cabliou i. Ausschn. besonders preiswert.

Fette Schollen per Pfd. 4.—.
 Solange Vorrat reicht, nur ab Laden.
F. C. Hench.
 Aeltestes Spezialgeschäft am Platze.

Buchen-Scheitholz

offenfertig und für Zentralheizungen, liefert in jedem Quantum
 Kohlenhandlung Carl Weggandt
 Tel. 3365. Poststraße 3. Tel. 3365.

Handelsauskunft

sucht zur Einholung geschäftl. Audkünfte mit den Verhältnissen vertraute, zuverlässige Persönlichkeit.
 Angeb. unter E. 903 an den Tagblatt-Verlag.

Großer billiger Seefische Verkauf.

Große Zufuhren, daher großer Preissturz besonders bei Feinfischen und kosten dieselben von heute ab:

- Rotzungen (Limandes) kleine M 3.—, große M 6.— p. Pfd.
- Echte Seezungen (Soles) „ M 5.—, „ M 8.—
- Steinbutt (Turbot) 3-5 pfdge. 6.—, „ M 10.—
- Tarbutt (Barbues) M 6.—, große Schollen M 5.—
- ff. Heilbutt im Ausschnitt M 12.—
- la Nordsee-Cabliou 1/1, Fisch 3.50, i. Ausschn. 5.—
- Feinste Angelschellfische nach Größe von M 3.50 an.
- Lebendfr. Bachforellen 15.—, Blauflecken 10.— p. Pfd.
- Rheinzander, kleine 12.—, große 15.—

Alles nur erstklassige Ware, so frisch wie im Winter!

Frickels Fischhallen

in Grabenstr. 16 Bleichstr. 26 Kirdgasse 7 Würthstr. 24. Telephon 778 u. 1362.



Samstag, den 29. Mai 1920, abends 8 1/2 Uhr im südlichen Musipavillon des Kurgartens:

Operetten-Abend

weiterer
 Mitwirkende:
 Marta Liebel, Frieda Meyer, Walter Eischner, Paul Petersen vom Hessischen Landestheater in Darmstadt und Almar Sacour vom Stadttheater in Straßburg.

Musikalische Leitung: Kapellmeister Ferdinand Wagner.
 Künstlerische Leitung: Oberspielleiter Jan Heythekker.
 Orchester: Städtisches Kurochester.

Bunter Operetten-Teil.

Soli und Duette aus „Bocecello“, „Zigeunerbaron“, „Schwarzwalddädel“ etc.
 Hierauf:

Die schöne Galathee.

Komisch-mythologische Oper in 1 Akt von Paul Henrion. Musik von Franz von Suppé.
 Spielleitung: Jan Heythekker.

Nur nummerierte Plätze:
 1. Platz 3 Mark, 2. Platz 6 Mark.

Es wird gebeten, ohne Hüte erscheinen zu wollen. Bei ungünstiger Witterung findet der Abend, um 8 Uhr beginnend, im großen Saale statt. In diesem Falle sind die gelösten Karten alsbald nach Bekanntgabe gegen nummerierte Saalkarten umzutauschen. F389

Städtische Kurverwaltung.

Guterhalt. Piano

unter 2 die Wahl, zu verkaufen. Chr. Reiminger, Moritzstrasse 4, Laden.

Bayr. Biere

Bierkönig
 Dotzhelmer Strasse 28
 Telephon 302.
 Herrnhühlgasse 7
 Telephon 887.
 Moritzstrasse 42
 Telephon 496.

Gelegenheitskauf!

Schlafzimmer, best. aus 2 Tür. Schrank, 2 Bettstellen, 2 Nachttischen, 1 Nachtsch. mit Marmor u. Spiegel, Puffsofa, prima Arbeit, aus 2500 Mark.

2 Küchen-Einrichtungen

best. aus Büfett, Anrichte mit Schrank, 2 Stühle für 1850 Mark.
 Rainer, Wehrstr. 51
 fast neuer Schrankkoffen für 600 Mk. zu verkaufen, Quenbühl, Schützenhofstraße 9.
 Ein aut. erh. gebt. Handkoffer zu kaufen gel. Näheres Diele, Dambachtal 4, 1.
 Ein tauch. Polieres der 1. Jahre in einer Pianofabrik tätig war, tauch. Pianos u. Möbel zum Polieren. Näheres robenstr. 15, 3 Et. 1.

Handkoffer

Ein aut. erh. gebt. Handkoffer zu kaufen gel. Näheres Diele, Dambachtal 4, 1.

Handkoffer

Ein aut. erh. gebt. Handkoffer zu kaufen gel. Näheres Diele, Dambachtal 4, 1.

Handkoffer

Ein aut. erh. gebt. Handkoffer zu kaufen gel. Näheres Diele, Dambachtal 4, 1.

Handkoffer

Ein aut. erh. gebt. Handkoffer zu kaufen gel. Näheres Diele, Dambachtal 4, 1.

Handkoffer

Ein aut. erh. gebt. Handkoffer zu kaufen gel. Näheres Diele, Dambachtal 4, 1.

Handkoffer

Ein aut. erh. gebt. Handkoffer zu kaufen gel. Näheres Diele, Dambachtal 4, 1.

Zum Arztteststreif!

1. Es ist nicht zutreffend, daß durch die Erhöhung der Versicherungsgrenze auf M. 15 000.— sich der Kreis der Versicherten vergrößert hat.
 2. In Wiesbaden-Stadt und -Land ist seit 15 Jahren die freie Arztwahl eingeführt. Hierdurch besteht im Stadtkreis ein Ueberfluß von Kassenärzten.
 3. Für jedes Mitglied, auch für die Gesunden, bezahlen die Kassen pro Halbjahr M. 6.50, hierzu treten für die Familie M. 19.50. Es kann also keine Rede davon sein, daß wir „Freiheit und Existenz“ der Kassenärzte gefährden, denn durch die von den Ärzten gewünschte freie Arztwahl verringert sich naturgemäß durch das Ueberangebot von Ärzten das Honorar des Einzelnen. Es steht fest, daß einzelne Ärzte in Wiesbaden allein aus ihrer Kassenpraxis M. 30 000.— pro Jahr erzielen haben.
- Von der Allgemeinen Ortskrankenkasse in Wiesbaden wurde im letzten Vierteljahr an Arzthonorar aufgewendet: In Wiesbaden-Stadt: Für Mitglieder M. 90 805.—, für Familienangehörige M. 49 033.—, zusammen M. 139 838.—; in Wiesbaden-Land: für Mitglieder M. 10 498.—, für Familienangehörige M. 12 597.—, zusammen M. 23 095.—, insgesamt also M. 162 933.—.

Bereinigung der Krankentassen für Wiesbaden und Umgegend.

Siebet eingetroffen! **Die Sklaverei** Siebet eingetroffen!
der katholischen Geistlichen.

Eine Anlagenschrift von Franz Mertens, römisch-katholischer Pfarrer.

7. Auflage, 64 Seiten, Preis M. 1.20.

Buchhandlung „Volksstimme“, Mauritiusstraße 5.

Fussboden-Oel

beste, helle, geruchfreie Qualität, fass- und kannenweise sehr billig.

Beste u. billigste Bezugsquelle f. Wiederverk.!

Farben-, Oel- und Fett-Industrie

„Nassovia“ Scharnhorststr. 24. Fernsprecher 3749.

Wiesbada-Tabak

(Feinschnitt)

nach wie vor in der bekannten guten Qualität,

100 Gramm Mk. 7.—

50 Gramm Mk. 3.50.

Albin Kümmel

Tabak en gros — en detail

Wellritzstraße 36, an der Gewerbeschule.

Stoffe!

Restbestände der Saison für Herren-, Knaben-Anzüge u. Damen-Rostüme werden preiswert abgegeben.

Wilh. Schlüter, Wellritzstr. 3, 1, Tel. 3541.

Klosett-Papier en gros.

Drogerie Backe, Tannusstraße 5. F. 6334.

Tabakpflanzen

in best. Sort. Stürbis, u. Tannienpflanzen, u. Topf-, Kistensorten, u. andere Spezialmischungen empf. Günstiger Preis. Versandt. Ganga Ende Hoch- und Niedrigstraße.

Achtung! Billig

Handläse, 10 St. 4.80

Schmidt, Schwalbstr. 14

Damen-Binden

in nur guten Qualitäten und bill. Preisen empfiehlt

Parfümerie Deste, Michelsberg 6.

fast neue u. hübsche Eischränke (Friedensw.) mittl. Gr. u. 1 Eisfiste billig zu verk. bei Peter, Hermannstraße 17, 1.

Von der Reise zurück.
Dr. Kuckro.

Derjenige

welcher am 1. Feiertag, abends, die H. Hölle im Hofe der Fleischr.-Schule geh. hat, ist gel. u. erf. worden. Es wird gebeten, dieselbe Fleischr. 46, 1 r., abzugeben, andernf. Anzeige erfolgt.

Verloren

Mittwoch nachm. in der Stadt eine große silberne Medaillon - Brosche mit Frauenbild. Abzug. ge. gute Belohnung Tannusstraße 1. bei Kanne.

Gold. Uhr verloren. Promenadenweg Karstr. 5. Schützenh. Abs. a. Bel. Gneisenaustr. 14, 2 l.

Von Ems zurück.

Sämtl. Teilnehmer auf der Bahnfahrt Ems-Wiesbaden am 1. Pfingsttag werden um Lebenszeichen unter V 898 an den Tagbl.-Bertl. gebeten.

Bestattungs-Anstalt

u. Sargmagazin

Ernst Müller

Gegr. 1860. Fern. 576.

Walliser Str. 3.

Erd- und Feuer-Bestattung.

Transporte von und nach auswärt. Bestattungsordner des Vereins für Feuerbestattung. E. S.

Standesamt Wiesbaden

Esterbefälle.

Am 24. Mai: Schneiderin Eleonore Krahnberger, 69 J.;

Schneid. Auguste Roth, 63 J.;

geb. Schick, ohne Beruf, 14 J.;

Witwe Karoline Duff geb. Frenn, 47 J.;

Witwe Sabine Brühl geb. Gottschalk, 77 J. —

26.; Brauermeister Christian von Strick, 78 J.;

Rind Maxilian Heinrich, 6 Monate

Alpenverein Sektion Wiesbaden.

Die für den 6. Juni geplante Wanderung auf den Feldberg wird mit Rücksicht auf den Wahltag auf

Sonntag, den 30. Mai, verlegt.

Abfahrt nach Idstein 7³⁰. Marschzeit 8 Stunden.

Laut Tarifvertrag mit dem Badepersonal werden ab 26. Mai

in den Badehäusern

50 Pfg. für Bedienung für jedes Bad,

25 Pfg. für Benutzung eines Badetuches,

10 Pfg. für Benutzung eines Handtuches erhoben.

Die verehrl. Badegäste werden gebeten, nach Möglichkeit eigene Badewäsche mitzubringen, da dann die Wäschegebühren nicht erhoben werden.

Die Arbeitsgemeinschaft der Hotel- u. Gastwirte-Vereine Wiesbadens.

Restaurant Mutter Engel

Langgasse 52. Tel. 466.

Dinervon 12-2^{1/2} Uhr.

Erstklassige Küche.

Prima Weine.

Gut gepflegte Biere.

Klimat. Kurort Eppenhain i. T.

500 m hoch

(1 St. v. Eppstein) 1/2 St. von Königstein i. T.

Restaurant und Pension „Montesita“

Pension 25 Mk. an. F78

Telephon 28 Eppstein. Jul. Auer.

Neue Autodecken und Schläuche

sowie vulkanisierte Autodecken, ferner

Zahngummi, französ. und engl. Fabrikat,

stets greifbar am Lager des

COMPTOIR GENERAL

Filiale Wiesbaden

Dotzheimer Str. 105. Tel. 5010.

Trotz Steuer! Rauchtabak

Mittelschnitt

gar. rein überseeisch, 100 Gr.-Packung Mk. 5.—

JOSEPH WITTE

Zigarrenspezialgeschäft,

nur Schiersteiner Straße 1, Ecke Adelheidstr.

Feinsten Kabeljau Schellfisch

lebendfrisch empfiehlt

Aug. Rorthauer

Telephon 705. Nerostraße 26.

Dauer-Batterien

mit unerreichter Brenndauer 644

Flack, Luisenstr. (jetzt) 25, gegenüber

Realgymnas.

Grabdenkmal- und Friedhofskunst

Wiesbaden

Nicolastraße 3

Telephon 66

654

Todes-Anzeige.

Am 26. Mai verschied sanft nach längerem, mit größter Geduld ertragenem

Herkleiden meine inniggeliebte, treubesorgte Frau, unsere teure Mutter, Tochter,

Schwester, Schwägerin und Tante

Frau Minny Hehner

geb. Thiemann.

Im Namen der tieftrauernden Hinterbliebenen:

Justizrat Dr. Hehner.

Die Trauerfeier findet am Samstag, den 29. Mai 1920, vormittags 11 Uhr, in

der Trauerhalle des Südfriedhofes statt.

Beileidsbesuche und Blumenspenden dankend verboten.

Die glückliche Geburt eines gesunden

Jungen

zeigen hochehrent an

Dr. med. Willy Fackenheim
u. Frau, Else, geb. Altschul.

Wiesbaden (Bärenstr. 7), den 26. Mai 1920.

Danksagung.

Für die überaus vielen Beweise herzlicher Teilnahme bei dem Hinscheiden meiner lieben, unvergesslichen Frau

Else

sage ich auf diesem Wege meinen herzlichsten Dank. Ganz besonders danke ich Herrn Pfarrer Schmidt für seine trostreichen Worte, sowie der Musikkapelle und den Sängern für ihre gute Mitwirkung.

In tiefer Trauer:
Wilhelm Tüschulte.
Wiesbaden (Göbenstr. 29), 27. Mai 1920.

Danksagung.

Für die vielen Beweise herzlicher Teilnahme bei dem uns so schwer betroffenen Verluste unsers teuren Entschlafenen, sowie für die zahlreichen Blumenspenden sagen wir auf diesem Wege herzlichsten Dank.

Die trauernden Hinterbliebenen:
Familie Franz Sinnig
" Willy Sinnig
" Emil Klein u. Frau.

Wiesbaden, den 27. Mai 1920. [geb. Sinnig.]

Danksagung.

Für die vielen Beweise herzlicher Teilnahme bei dem Hinscheiden unserer lieben Entschlafenen, für die vielen Kranzspenden und allen denen, die sie zur letzten Ruhe geleiteten, unsern herzlichsten Dank.

Aug. Fleck nebst Kindern.
Wiesbaden, 27. Mai 1920.

Mittwoch früh verschied nach längerem Leiden unsere gute, treuversorgende Mutter, unsere liebe Tochter, Schwiegertochter, Schwester, Schwägerin und Tante

Frau Amalie Mai, Wwe.

geb. Stiehl
im Alter von 42 Jahren.

In tiefer Trauer:
Albert u. Erna Mai
nebst Angehörigen.

Bierstadt, den 26. Mai 1920.

Die Beerdigung findet Freitag, den 28. Mai ds. Js., nachmittags 3 Uhr, vom Trauerhause, Schulgasse 2, aus statt.

Todes-Anzeige.

Am 26. Mai verschied sanft nach längerem, mit größter Geduld ertragenem Herleiden meine inniggeliebte, treubesorgte Frau, unsere teure Mutter, Tochter, Schwester, Schwägerin und Tante

Frau Minny Hehner

geb. Thiemann.

Im Namen der tieftrauernden Hinterbliebenen:
Justizrat Dr. Hehner.

Die Trauerfeier findet am Samstag, den 29. Mai 1920, vormittags 11 Uhr, in der Trauerhalle des Südfriedhofes statt.

Beileidsbesuche und Blumenspenden dankend verboten.